

Von erwöhlung der Käbzwiege.



D man wil junge Zweig/oder jung Käbenholtz/oder Käbhäng-
 linge wöhlen/so soll man sich auff die Personen/welche sie feil haben/vñ zu ver-
 kauffen pflegen/gar nicht verlassen. Denn dieselbigen fragen selten wenig / zu
 was vnd welcher zeit sie sollen solche Käbstöcklin schneiden / oder ob dieselbigen
 gut vnd tüchtig zum pflanzen seyen oder nicht / sondern man sols den jenigen
 viel mehr vertrauen/welche stäts mit den Käben umbgehen / vnd sie pflegen zu
 pflanzen. Derhalben were es viel besser/das man solch Holz/auß ihrem selbst Weingärten nehm-
 oder ja auff das wenigste/man die jenigen für gewiß gut halte/welche man zu kauffen begeret / dar-
 nach so soll man auch auff die Eigenschafft der Luft/vnd die gelegenheit des Orts oder Places/das
 rñ man wil solche Käbenpflanzen/achte/damit man desto besser kan solche Käbpflanzlin darnach
 anrichten vnd anschicken. Deñ wenn der Rebenplatz gegen Mittag gelegen ist/ so soll man eben ge-
 gen derselbigen Gegend/oder auff derselbigen seiten das junge Holz/welches man zu setzen begeret/
 auch nemmen. Wil man aber in der höhe einen Weinberg machen/so soll man auch das Holz von
 den Bergräben lassen schneiden / welche in die höhe wachsen / solles aber im Grund geschehen / so
 muß man von Grundräben nehmten lassen. Desselbigen gleichen auch / wenn solche ort warm oder
 kalt/dürr oder feucht seyn/so soll man allwegen eben in solche gelegenheit vnd Gegend / eben das
 Käbholz schneiden lassen. Denn also kan das eingesezte Holz desto eher im Grund bekleiben / vnd
 seine Früchte bey guter zeit/vnd viel schöner denn sonst tragen. Ferners/so solt du auch mit dem
 abgeschnittenem Holz / nit allzu lang mit dem einsetzen verziehen / denn das Holz mag eben so we-
 nig/als sonst die Obstbäume all zu lang vnversezt oder vngepflantz verziehen / weñ es einmal von
 dem Stock ist abgeschnitten worden. Zu dem/so mag es auch gar nicht leiden/das man es in einem
 andern vnd frembden Grund/denn der sein gewesen ist/einsetze oder einlege. Denn es fürcht gar vñ
 bel die veränderung der Luft vnd auch des orts. Derhalben mögen gar schwerlich die frembden
 Käben/welche man vñ weitem/als von Beauce, Rochelle, Bourdeaux, zu vns herbringt/so wol
 gerahnten/als die jenige/welche sonst bey vns gewachsen seyn.

Derhalben/wenn du wilt gut Käbholz zum setzen erwöhlen/so solt du sehē/das der Käbstock/
 darvon du solch Holz schneiden wilt/innwendig nicht allzu marckecht sey / denn solche Käben seyn
 nicht allein fruchtbar vnd geschlacht/sondern sie mögen auch allerhand Vngewitter/ als Schneet/
 Nebel/Reiff vnd den Brenner viel besser denn die voll Marcks seyn / dulden vnd erleiden. Dar-
 nach wenn die Käben anfahen das erste mal außzuschlagen / so solt du auch fleissig vnd gut acht im
 anfang des Herbstmonats haben/welche Stock am meisten mit Träublin behencket/ vnd die aller
 fruchtbarsten seyn/oder die auch am meisten Augen haben/nicht allzu jung noch all zu veraltet/son-
 dern in irer besten vnd höchsten Krafft/oder etwas darüber seyn. Von solchen Käbstöcken solt du
 Zweige nemmen/(wenn das neuwe Liecht zunimmet/auff das aller spähtest/darzu nach Mittag.)
 Man soll sie aber weder von dem obern theil des Stocks / noch vom gar vndersten/ sondern allene
 mitten auß dem Käbstock schneiden lassen. Sie sollen auch rund / glatt vnd satt seyn / viel Augen
 haben/vnd vngefähr drey Finger lang Holz vom vorigen Jar behalten. Solche Pflanzweiglin
 solt du auch gleich setzen lassen / so bald sie nur abgeschnitten seyn worden / darmit sie das Erdrich
 zum förderlichsten annemmen/weil sie noch frisch vñ lebendig seyn/oder man solle gleich nach dem
 abhauwen/ir eigen Erdrich darumb schlagen/vnd aber doch nicht zu hart zusammen binden. Wil
 man aber solche Pflanzlin noch länger behalten/so lege man sie in ein Geschirr/das voller Grund
 ist/verstreich vnd vermach das Geschirr mit Leimen wol zu / das niergends keine Luft/weder dar-
 ein noch her auß komme/vnd sie beschätigen möge. Wil man deñ solche Pflanzlin anderß wohin
 verschicken/so soll man sie in die Meerzwibeln/ oder in wilden Knoblauch stecken/vnd darnach/
 ehe man sie setzet/im Wasser einweichen lassen/sonderlich wo der Grund

zu dürr / vnd von Natur zu trü-
 cken ist.

Das